

(Zur kaufmännischen Berufswahl.) Vom „Gewerkschaftlichen Pressedienst“ wird uns geschrieben: Die Zeit der Sorge um die Zukunft der Kinder beginnt für die Eltern wieder. Welchen Beruf soll der Junge ergreifen? Was soll das Mädel werden? Die Entscheidung über diese Frage fällt unter den heutigen Zeitverhältnissen besonders schwer. Viele Eltern haben daher das Bedürfnis, über diese wichtigen Dinge, über die Veranlagung und Eignung ihrer Kinder für bestimmte Berufe, sich mit sachkundigen Personen auszusprechen. Sowohl die Stadtgemeinden als auch die in Frage kommenden Berufsverbände der Arbeitnehmer haben Einrichtungen getroffen, um diesen verständlichen Wünschen der Eltern Rechnung zu tragen. In allen großen und mittleren Städten und auch in einer Anzahl kleinerer Ortschaften sind Berufsberatungsstellen von den Arbeitsämtern eingerichtet worden, in denen Berufsberater fungieren, die für diese besondere Tätigkeit vorgebildet sind. Sie sind auf allen Gebieten bewandert und können über alle Fragen, die mit der Berufswahl zusammenhängen, sachkundige Auskunft erteilen. Die Tätigkeit der Berufsberatungsstellen hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr bewährt, und es kann deswegen allen Eltern nur auf das dringendste geraten werden, diese Einrichtungen in Anspruch zu nehmen. Für die Angestellten Berufe hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten noch besondere Fachberatungen geschaffen, in denen von berufserfahrenen kaufmännischen Angestellten über die besonderen Belange dieser Berufe Auskunft erteilt wird.

(R.-Z.-R. 103.) In wenigen Tagen findet die Wiedersehensfeier des R.-Z.-R. 103 in Dresden statt. Sie wird am Sonnabend, den 15. September, abends 7 Uhr durch einen Begrüßungsabend im Soldatenheim eingeleitet. Sonntag, den 16. September, vorm. daselbst Vertreter-Versammlung. Um 11 Uhr Gedächtnisfeier am Ehrenmal auf dem Garnisonfriedhof mit Ansprache des ersten Regimentskommandeurs General a. D. Freiherr v. Dampsta. Die Feier findet ihren Abschluß mit einem Festabend im Soldatenheim (Beginn 5 Uhr nachm.). Alle ehemaligen R.-Z.-R. 103er sind mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen.

(Aufhebung des Sichtvermerkszwanges bei Reisen nach Italien.) Zwischen der deutschen und der italienischen Regierung ist die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges für die beiderseitigen Staatsangehörigen mit Wirkung vom 15. September 1928 vereinbart worden. Bei dieser Gelegenheit wird zur Behebung von Zweifeln, die nach Berichten der Grenzübergangsstellen vielfach noch bei dem reisenden Publikum zu bestehen scheinen, erneut darauf hingewiesen, daß die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges in keinem Falle auch die Beseitigung des Passzwanges bedeutet. Die Mitführung eines Reisepasses ist bei Auslandsreisen unerlässlich. Reisende ohne Pässe müssen nach den geltenden Vorschriften an der Grenze zurückgewiesen werden.

(Hat sich das Raubwild vermehrt?) Wie aus Fachkreisen verlautet, hat sich in diesem Jahre das Raubwild im allgemeinen stark vermehrt. Namentlich wird dies für den Fuchs festgestellt. Hier und da ist sogar von einer Fuchsplage die Rede. Der Landwirt tut also gut, wenn er sein Federvieh mit Eintreten des Herbstes schützt. Auch die Wiesel scheinen sich stellenweise stärker vermehrt zu haben als sonst. Beim Iltis liegt die gleiche Beobachtung vor, beim Marder dagegen wird eher ein Rückgang festgestellt.

(Schonende Behandlung der Briefpost.) Große Briefe, wertvolle Drucksachen und Zeitschriften sowie Warenproben werden mitunter in beschädigtem Zustande von der Post den Empfängern ausgehändigt. Meist kommt dies davon her, daß die Sendungen umgebogen oder gebrochen werden. Wegen des oft beträchtlichen Wertes für den Versender ist den Postbediensteten die schonende Behandlung solcher Sendungen namentlich auch bei der Zustellung von neuem dringend zur Pflicht gemacht worden.

(Reiche Haselnusernte.) Nachdem das Jahr 1927 geradezu ein Rekordjahr in der Haselnusernte war, steht überraschenderweise auch in diesem Jahre eine reiche Haselnusernte bevor. Zu bedauern ist, daß Jahr für Jahr die Erntezeit nicht abgewartet wird und die Früchte meist halbreif, oftmals in sinnloser Weise mit Beschädigung der Sträucher, abgerissen werden.

(Das Wettkennen beginnt.) Zwei Monate trennen uns noch vom Wiederbeginn der Landtagsarbeiten, aber schon jetzt sind die Kommunisten fleißig dabei, ihren Hauptkonkurrenten, den Vintsozialisten, durch Agitationsanträge das Wasser abzugraben. Sie haben im Landtag, wie aus Dresden gemeldet wird, einen Antrag eingebracht, die Regierung zu beauftragen, dem Landtag baldigst eine Vorlage über Gewährung einer Winterbeihilfe an die Klein-, Sozial- und Kriegserntner, Wohlfahrtsunterstützungsempfänger und besonders bedürftige Erwerbslose zu unterbreiten.

(Zweiklassenystem bei der Reichsbahn.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird das Zweiklassen-system bei der Reichsbahn bestimmt am 7. Oktober eingeführt, gleichzeitig mit dem Uebergang vom Sommer zum Winterfahrplan. Von diesem Zeitpunkt ab wird es also bei der Reichsbahn im allgemeinen nur noch eine Polsterklasse mit der Bezeichnung 2. Klasse und eine Holzklasse mit der Bezeichnung 3. Klasse geben. Die bisherige 1. Klasse wird nur in den besonders wichtigen Schnellzügen, in den Fern D-Zügen und in den Schlafwagen beibehalten.

(Lichtenberg. (Schulausschuß-Sitzung.) Zunächst nimmt man Kenntnis von der Prüfung der Schulrechnungen durch die Herren Großmann und Krehner. Irrend-welche Beanstandungen waren nicht vorhanden und selbige konnten für richtig erklärt werden. Betreffs der Jahrbuch-berichter wurde wiederum kein einmütiges Urteil erzielt, sodas dieser Punkt nach ergebnisloser Aussprache nochmals vertagt wurde. Da der jetzige Schulleiter, Herr Wende, nach Ablauf der Wahlzeit von einer Wiederwahl Abstand nimmt, wurde Herr Boos mit 7 Stimmen bei 5 Enthaltungen für

Italienisch-polnischen Konflikt ist wichtig. Bisher hatte diese Stelle der holländische Außenminister Beel-aerts. Sein Nachfolger wird der Spanier Quinones sein.

Ein Appell an den Völkerbund zur Abrüstungsfrage.
Genf. Die Vertreter von elf internationalen Verbänden, darunter der Weltverband der Friedensgesellschaften, haben dem Präsidenten der Völkerbundversammlung Zahl und dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond einen gemeinsamen Appell überreicht, wonach der Völkerbund endlich praktische Maßnahmen in der Richtung auf baldige Verwirklichung der Abrüstung ergreifen solle, was nur die logische Folge der bisherigen Vorarbeiten, der zahlreichen Schiedsverträge und ganz besonders des Kelloggpatentes sein würde.

Der englische und der französische Standpunkt in der Frage der Einberufung der Abrüstungskommission

Genf, 12. Septbr. Die Mittwochssitzung der dritten

dieses Amt auf die nächsten 3 Jahre gewählt. Verschiedene interne Angelegenheiten, wie Aufstellung von Inventarverzeichnissen, Nachprüfung von Lehrmitteln, ebenso eine Anfrage betr. eines Lehrers wurden geregelt.

Bischofswerda. (Die Enthüllung einer Erinnerungstafel an die 700-Jahrfeier) fand am Sonntag vormittag um 11 Uhr statt. Das Rathaus trug Flaggen Schmuck. In der Mitte des Geländers der Rathaus-treppe war die von der Firma Buschbeck & Hebenstreit gestiftete Bronzetafel angebracht. Bürgermeister Müller hielt eine Ansprache.

Ober-Pugkau. (Der bekannte Viadukt der Eisenbahnlinie Bischofswerda — Neukirch — Zittau), welcher mit seinen 21 Öffnungen das Wesenitz-tal in hühen Bogen überspannt, kann in diesem Jahre auf das 50 jährige Jubiläum seines Bestehens zurückblicken.

Dresden. (Festnahme eines Darlehensbe-trügers.) In den Monaten Juli und August trat in Dresden und Umgebung der frühere Lehrer Fritz Eber-aus Annaberg als Darlehensbetrüger auf. Er erschien vornehmlich bei ehemaligen Standeskollegen und erschwand sich unter dem Vorgeben, er befinde sich auf der Durchreise und es seien ihm die Mittel ausgegangen, Geldbeträge. Um seine Angaben glaubhaft zu gestalten, legte er einen vom Schulamt abgestempelten Ausweis vor. Nachdem man vor ihm in der Tagespresse gewarnt hatte, verließ er Dresden. Vom hiesigen Kriminalamt wurden sofort Fahndungsmaßnahmen getroffen, die nunmehr in Chemnitz zu seiner Festnahme führten.

Bad Schandau. (Unglaubliches Verhalten einer Wandergruppe.) Ein unglaublicher Vorfall ereignete sich dicht oberhalb des Ortes Schmitz auf der Fuchstraße nach dem Großen Winterberg. Der hiesige Gendarmereikommissar und der Oberführer des Samaritervereins Bad Schandau befanden sich, kurz nachdem der Unfall eines jungen Mädchens gemeldet worden war, in einem Mietkraftwagen auf der Fahrt nach der Unglücksstätte. Hinter den letzten Häusern Schmitz kam dem Kraftwagen eine etwa 30 Mann starke Horde 17- bis 18-jähriger Burschen, darunter auch mehrere ältere Personen, entgegen, die die Insassen des Kraftwagens ohne auch nur die geringste Veranlassung mit den unglau-blichsten Schmäreden und Schimpfworten, die gar nicht wiederzugeben sind, bedachten. Auf dem Kraftwagen war eine Tragbahre befestigt. Jeder vernünftige Mensch hätte sich ohne weiteres sagen müssen, daß die Insassen des Kraftwagens in dienstlicher Eigenschaft unterwegs waren. Die steifen Burschen aber ließen sich in keiner Weise belehren und glaubten, für sich das Recht in Anspruch nehmen zu können, als Wegelagerer übelster Sorte auf-zutreten.

Leipzig. (Ein Kautionschwindler fest-genommen.) Die Leipziger Kriminalpolizei hat einen Kautionschwindler in der Person des angeblichen Direktors W. Wähling festgenommen, ehe er eigentlichen Schaden stiften konnte. Er suchte durch Zeitungsanzeigen Angestellte, machte ihre Anstellung aber von der Hergabe größerer Kautionssummen abhängig. Diesen Leuten erzählte er, er habe riesenhafte Summen als Darlehen zur Finanzierung von Großbetrieben, Eigenheimgesellschaften zu vergeben; er handle dabei im Auftrage von Groß-banken. Außerdem wolle die Bank von Spanien ihm Gelder zur Verfügung stellen, mit denen das englische und amerikanische Kapital aus Deutschland verdrängt wer-den soll.

Leipzig. (Ein Astrologe gesucht.) Alle Per-sonen, denen sich ein Astrologe Ramah, 44, Ruhe de Lis-bonne, Paris, zur Stellung eines Horoskops gegen Entgelt angeboten hat, werden ersucht, sich beim Kriminalamt Leipzig unter Beibringung der ihnen übersandten Schrift-stücke und Druckschriften zu melden.

Penig. (30 000 Mark von einem Polizei-oberwachmeister unterschlagen.) Der beim Magistrat der Stadt Penig angestellte Polizeioberwach-meister Lorenz hat sich von seiner Dienststelle entfernt, nachdem er zum Nachteil des Rates der Stadt Penig 30 000 Mark unterschlagen hatte.

Warnsdorf. (Eine geheimnisvolle Blut-tat.) An der sächsisch-böhmischen Grenze in der Nähe von Zwicau in Böhmen hat sich eine geheimnisvolle Bluttat ereignet. Der Oberlichtenwalder Butterhändler Kaufmann und die Händlerin Anna Fischer befanden sich auf der von Neuhütte nach Lichtenwalde führenden Straße auf der Feinsfabrik. Plötzlich fielen fünf bis sechs Schüsse aus dem Dunkel. Kaufmann stürzte, von einer Kugel ins Genick getroffen, von seinem Pferd und die Zügel ent-glieten seiner Hand. Er war auf der Stelle tot. Frau Fischer erhielt drei Streifschüsse in Arm und Rücken, wurde aber nur leicht verletzt. In rascher Fahrt jagte sie mit ihrem Gespann nach Lichtenwalde, wo sie Anzeige erstattete. Die Vermutung, daß es sich um einen Raubattentat handeln könnte, besitzt nicht viele Stützpunkte, aber auch die Annahme eines Raubmordes erzählt keine Bestäti-

Kommission für Abrüstungsfragen führte zu einer bedeutungs-vollen Aussprache zwischen Paul Boncour und Lord Cu-shendun, wobei sich herausstellte, daß Paul Boncour sich mit der deutschen Auffassung über die baldige Einberufung der Vorbereitenden Abrüstungskommission und im Anschluß da-ran der Weltabrüstungskonferenz einverstanden erklärte, wäh-rend Lord Cusendun die Festsetzung eines Zeitpunktes für den Zusammentritt der Vorbereitenden Abrüstungskommission ablehnte.

Trotki darf nicht nach Moskau.

Moskau. Das politische Büro hat das Ersuchen Trok-tis, für kurze Zeit nach Moskau kommen zu dürfen, abge-lehnt. Trotki wollte sich einige Tage in Moskau zur Rege-lung von Privatangelegenheiten aufhalten. Eine Vernehmung Trotkis aus Alma Ata nach einem anderen Ort ist eben-falls abgelehnt worden.

Verkaufsberatung für den Einzelhandel.

Die Verkaufsberatung der Sächsischen Einzelhandels-gemeinschaft hat neben kurzen für das Verkaufspersonal eine Reihe von Kursen für die Inhaber von Einzelhan-delsbetrieben und deren leitende Angestellte ins Leben gerufen, die sich außer den grundlegenden Rechtsfragen, einer eingehenden Besprechung aller betriebsorganisato-rischen Fragen widmen sollen. Bis heute sind über all-gemeine Rechtsfragen folgende Kurse angeeignet: 1. Das juristische Einmaleins des Kaufmanns. 2. Allgemeine Rechtsfragen der Angestelltenverhältnisse. 3. Fragen der Sozialversicherung. Über die Betriebswirtschaft des Ein-zelhandels unterrichten folgende Kurse: 1. Geschäftsdis-position und Statistik. 2. Statistik und ihre Hilfsmittel. 3. Vereinfachte Buchungsmethoden und Arbeitersparnis. 4. Reklamemittel des Einzelhandels. (Psychologie und Technik der Reklame.) Der Verband steht auch bei prak-tischen Durchführungen der gegebenen Anregungen zur Verfügung und übernimmt die fachgemäße Beratung und Einrichtung von Betriebsstatistiken, moderne Buchhal-tungseinrichtungen u. a.

Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehren

Die Freiwillige Feuerwehr in Pillnitz feierte ihr 50jähriges Bestehen. Bürgermeister Reimann-Pillnitz wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Gemeinde stolz auf ihre Freiwillige Feuerwehr sei und ihr die verdiente Anerkennung zolle. Branddirektor Orloff-Dresden überbrachte die Glückwünsche des Landesverbandes der Sächsischen Feuerwehren und überreichte dem Spritzenzugführer Barthel das Ehrenzeichen des Landes-verbandes für 25jährige Mitgliedschaft sowie dem jetzigen Feuerwehrhauptmann Henning die Ehrenurkunde des Landesverbandes für 20jährige Dienstzeit.

Die Tagung des Bezirksfeuerwehrverbandes eröffnete Branddirektor Stadtrat Thum-Nadeberg mit einer Begrüßungsansprache. Den Geschäftsbericht auf das Jahr 1927/1928 erstattete der Vorsitzende Thum. In dem Be-zirksfeuerwehrverband sind heute 75 Feuerwehren mit 2701 Mann zusammengeschlossen. An Feuerlöschgeräten stehen u. a. zur Verfügung: 64 Handdruckspritzen, 10 Auto-motorspritzen, 21 kleine Motorspritzen und insgesamt 57 300 Meter Schlauch. 37 Orte einschließlich der Dresdener Vor-orte gehören dem Verband an. 60 Gemeinden in der Amtshauptmannschaft Dresden sind noch ohne freiwillige Feuerwehr; aber an manchen Orten, so Gründung, an vielen Orten rege sich der Wunsch nach freiwilliger Feuerwehr, und eines der Hauptziele des Verbandes müsse es sein, diese Wünsche zu unterstützen. In den Mittelpunkt der Aufnahmeprüfung neuer Wehren müsse die Prüfung der Schlagfertigkeit gerückt werden, die Veranlassung von Paraden sei gänzlich nebenfächlicher Natur. Stadtrat Thum berichtete dann über die vielen Auszeichnungen, die für langjährige Dienstzeit an Verbandsmitgliedern verlieft werden konnten. Von schweren Unglücksfällen sei der Ver-band glücklicherweise verschont geblieben. Leider bestebe der Feuerwehrfonds nicht mehr; bei der Brandversicherungskammer sei nur noch ein Feuerwehrstock, der aber keine nennenswerte Höhe habe und eine freiwillige Leistung der Kammer darstelle. Die meisten Gemeinden seien zwar mit ihrer Wehr einer Versicherung beigetreten, doch entsprächen sie Säbe nicht mehr den heutigen Verhältnissen. — In der Aussprache wurde die Notwendigkeit einer Weiterbildung der Feuerwehrführer betont und gefordert, daß die ein-zelnen Bezirksverbände nur solche Leute zu den Fortbil-dungskursen schicken sollten, bei denen eine Gewähr ge-geben sei, daß sie auch einen Nutzen von diesen Kursen da-contragen. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Rößchenbroda gewählt.

Einzug des „Eisernen Gustav“ in die Reichshauptstadt.

Berlin. Mittwoch vormittag ist der „Eiserne Gustav“ von seiner Fahrt nach Paris wieder in Berlin eingetroffen.

Justav scheint einen eigenartigen Geschmack zu haben; alles, was bunt war, hat er an die „Locarno-Rutsche“ gesteckt, Fahnen, Wimpel, Setzflaschen und Andenken. So ist von einer Rutsche nicht mehr viel zu sehen. Und auch sich selber hat er mit alten Medaillen und Ehrenketten bestückt und be-hangen.

Der weiße Zylinder ist nun leider nicht mehr so weiß. Er sieht ramponiert und grau aus. Aber der „Eiserne“ winkt mit ihm. Die Droschkentavallade setzt sich auf der Heerstraße hinter der Rutsche mit der Fahnenammlung in Trab. Die Zinnungsbanner wehen. Und der Himmel läßt die Sonne